

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	0267
Komödie:	3 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	120 Min.
Rollen:	9
Frauen:	5
Männer:	4
Rollensatz:	10 Hefte
Preis Rollensatz	149,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

0267

Fidis Schlüpfen fällt zuletzt

Komödie in 3 Akten
von
Helmut Schmidt

9 Rollen für 5 Frauen und 4 Männer

1 Bühnenbild

Zum Inhalt:

Die Gaststube der Witwe Magret Schiebenkamp ("*Alte Eiche*") läuft seit einiger Zeit recht schleppend und sie entschließt sich das Lokal dicht zu machen. Als sie ihren Mitarbeitern schweren Herzens davon berichtet, machen die beiden Studenten Lena und Jörg, sowie die Putzfrau Ingrid ihr den Vorschlag, das Gasthaus doch erst mal völlig neu zu präsentieren. Die drei bekommen dann von Magret eine Frist von 4 Wochen um mit ihren Methoden den Umsatz anzukurbeln. Doch sie wissen auch, dass man in der heutigen Zeit den Gästen mehr bieten muss, als nur eine langweile Kneipe mit Getränken und Imbiss. Etwas Erotisches muss her, meint Jörg - das funktioniert immer. Von nackten Frauen will Magret jedoch nichts wissen und denkt erneut an das Schließen der "Alten Eiche". Doch dann kommt ihr ein Angebot der Jungunternehmerin Monika Hausmann gerade recht. Diese organisiert Männer-Strip-Shows und Magret sieht darin ihre letzte Chance. Als man im Saal des Gasthauses dann auf den Auftritt der knackigen Dreamboys wartet, stellt sich jedoch heraus, dass Magret es mit einer Betrügerin zu tun hatte. Der Betrag von 4000,- Euro per Vorkasse in bar ist weg, und der Betrug wird erst aufgedeckt, als der Saal schon mit 500 weiblichen Gästen gefüllt ist. Kurzerhand werden Fidi, Waldemar und Jörg als ihre persönlichen Dorf-Dreamboys vorgestellt. Fidi ist zwar schon etwas klapprig und alle sind nicht so makellos und muskulös wie die Originale, aber die Frauen toben. Doch tanzen und ein wenig strippen reicht den kreischenden Damen im Saal nicht. Sie wollen ALLES sehen! Und Fidis Schlüpfen fällt dann schließlich zuletzt.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Das Bühnenbild zeigt die Gaststube von Magret Schiebenkamp. Sie ist recht gemütlich, wenn auch etwas altmodisch eingerichtet. Rechts oder links im Raum steht die Theke, dahinter Regale mit Gläsern, Flaschen u.a. Im Raum stehen 2-3 Tische mit Stühlen. Die Tische sind hübsch dekoriert mit Decken und Blumensträußen. Ein Garderobenständer, evtl. Zigaretten oder Spielautomat. An den Wänden Bilder, Angebote o.a. Der Raum wirkt hell und freundlich. Es werden drei Türen benötigt. Eine hintere führt zum Flur nach draußen und zum Saal, eine zweite rechts zu den Privaträumen und zur Küche, sowie links eine dritte zur Toilette und Fremdenzimmer. An den Türen sind jeweils Hinweisschilder angebracht (*WC, Privat, zum Saal etc.*) An einer Wand hängt ein Fahndungsfoto mit zwei Phantombildern, oder aber ein unscharfes Foto einer Überwachungskamera. (*ja nach Möglichkeit*) Zwei Männer sind hierauf unscharf zu erkennen. Darüber ein Text: „Gesucht werden...“ Unter dem Foto ein kurze Beschreibung der Täter. Alles weitere wie Fenster usw. ist den Möglichkeiten der Spielgruppe überlassen. Hinweis: Die Tür zu den Privaträumen und zur Küche sollte in der Nähe der Theke sein.

1 Akt

(Ein Wochentag in den Abendstunden. ca. 20 Uhr. Wenn der Vorhang sich öffnet, sitzt Magret alleine an einem Tisch. Sie verschränkt zunächst das Gesicht mit ihren Handflächen, schaut dann auf die Uhr, sieht leicht enttäuscht und verzweifelt aus. Vor ihr auf dem Tisch liegt ein Kassenbuch und ein Stift)

1. Szene

Jörg: *(und Lena kommen dann von rechts herein. Lena trägt eine weiße Schürze, hat ein Handtuch in der Hand, an dem sie sich die Hände abtrocknet. Jörg trägt eine weiße Halbschürze)* Du möchtest mit uns sprechen, Magret?!

Magret: Ja. Schön, dass ihr da seid. Fehlt noch Ingrid; aber die hat es heute ja wohl nicht nötig, hier überhaupt aufzutauchen, wie?!

Lena: Ingrid macht sich doch immer ihre eigenen Arbeitszeiten.

Magret: Schlimm genug. Na, wenn sie nicht kommt, dann soll sie's lassen.

Jörg: Was ist denn passiert, dass Du mit all Deinen Mitarbeitern sprechen willst? Haben wir was falsch gemacht?

Magret: *(seufzt)* Nein nein. IHR habt nichts falsch gemacht. Wenn hier irgendwer etwas nicht richtig gemacht hat, dann bin ich das. Passt auf: Mein verstorbener Erich und ich haben diese Gastwirtschaft "Alte Eiche" von Erichs Eltern geerbt. Das wisst ihr ja sicher. Nun ist mein Mann fast schon 10 Jahre tot und seit dieser Zeit hab´ ich das hier mit euch zusammen weiter geführt. Ich hatte zuerst gar keine Kraft dazu, aber ich konnte das hier nicht einfach aufgeben. Ich hab´ das immer für Erich getan, versteht ihr?

Lena: Sicher.

Jörg: Klar.

Magret: Wenn ihr hier auch wunderbar mitarbeitet, so ist es immer noch MEIN Lokal. Ich trage die Verantwortung und muss auch davon leben. Und letztenendes bin ich damit alleine.

Lena: *(schelmisch erfreut)* Aaaaah... ich verstehe. - Jörg, begreifst Du denn nicht, was Magret uns sagen will?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Jörg: Äh... nee... nicht wirklich.

Lena: *(zu Magret)* Du hast einen Mann kennengelernt und willst wieder heiraten, hab´ ich recht?

Jörg: Echt?

Magret: NEIN! Wie kommst Du denn nur darauf?

Lena: Nicht?

Jörg: Na, Du könntest Dich aber doch mal wieder nach einem freundlichen Kerl umschauchen.

Lena: Genau! Zehn Jahre Witwe ist doch wohl genug.

Magret: *(holt tief Luft)* Hörst mir doch auf mit den Männern. Ich hatte einen - meinen Erich. Und der ist nicht mehr da. Basta!

Jörg: Ja klar. Wir haben verstanden.

Lena: Aber wenn es nicht um einen neuen Mann geht, was willst Du uns denn sagen?

Magret: Ja, wisst ihr - das ist nicht so einfach. Am besten, ich sag euch dass so wie es ist:

2. Szene

(Fidi kommt gefolgt von Waldemar von hinten herein. Beide haben in jeder Hand jeweils gefüllte Plastiktüten; sehen wie zwei typische Obdachlose aus) Hallo zusammen. (sie lassen sich dann jeweils auf einen Stuhl „fallen“. Fidi ist eher ein pffiffiger Bursche; Waldemar eher etwas linkisch)

Magret: *(passt diese "Störung" jetzt eigentlich gar nicht)* Ach ihr?! Guten Abend. Ihr seid aber früh dran heute.

Lena: *(leicht genervt)* Hallo Fidi.

Jörg: *(ebenso)* Hallo Waldemar. Einmal so wie jeden Tag?

Fidi: *(und Waldemar gleichzeitig)* Einmal so wie jeden Tag!

Jörg: *(geht hinter die Theke, schenkt zwei Gläser Bier voll oder öffnet zwei Flaschen, und schenkt zwei Schnapsgläser voll mir Korn, stellt dieses während des nächsten Dialogs dann auf ein Tablett und bringt es den beiden)*

Fidi: Bei den Leuten sitzt das Geld nicht mehr so locker in der Tasche, wenn der Monat zuende geht.

Lena: Vielleicht ist es auch ein Fehler, wenn ihr in der Stadt immer nebeneinander sitzt um zu betteln. Für zwei geben die Menschen sicher nicht so gern als für einen alleine.

Fidi: Das ist MEINE Rede schon seit Wochen. Aber Waldemar hat ja Angst alleine.

Waldemar: Das ist gar nicht wahr!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Fidi: Ist das wohl! (*trinkt*)

Waldemar: Ist es nicht! (*trinkt*)

Fidi: Scheißt Dir doch in die Hose ohne mich.

Waldemar: Tu ich nicht!

Fidi: Tust Du wohl!

Waldemar: Gar nicht wahr!

Fidi: Immer das gleich mit ihm. Mit dem hab´ ich mir vielleicht einen an Land gezogen.

Waldemar: Hey, was soll das denn heißen?

Magret: (*zu Fidi*) Das ist nun aber wirklich nicht die feine Art, Fidi. Sei froh, dass Du Waldemar hast. Jeder Mensch braucht sowas wie einen Freund.

Waldemar: Genau! Und was kann ich denn dafür, wenn ich ein bisschen ängstlich bin?! Das hab´ ich von Mutter geerbt. Dafür hab´ ich aber ein gutes Herz - und mein Charakter ist auch in Ordnung. Durch und durch.

Fidi: Tss... eine Schlafmütze bist Du.

Waldemar: Noch ein Wort und ich knall Dir eine.

Fidi: Ha... ich lach mich schlapp.

Waldemar: Na gut - dann eben: Noch ein Wort und ich lass Dich für immer allein.

Fidi: Mann, dann hau doch ab. Geh´ doch zurück zu Deiner Mama, Du Mettwurst.

Margret: Hey hey. Was ist denn heute los mit euch?

Waldemar: Er ist den ganzen Tag schon so gereizt. Bei jeder Kleinigkeit flippt er aus.

Magret: Raus mit der Sprache, Fidi. Was ist los?

Fidi: Ach nichts...

Magret: (*strafend*) Fidi!

Fidi: Na ja - ich hab´ ein bisschen nachgedacht. Morgen sind es genau 3 Jahre, seit ich auf der Straße lebe. Das ist wirklich kein schönes Leben. Waldemar hat noch seine Mutter, wo er zur Not hingehen kann, wenn sie es denn zulässt. Das Verhältnis zu seiner Mutter steht ja nicht gerade zum Besten - aber wenn er freundlich bittet, wäscht sie ihm die Klamotten, kocht Essen für ihn, und er kann auch bei ihr pennen. Und ich? Ich habe niemanden.

Magret: Moment mal. Waschen tu ICH für dich, Fidi Bohnsack. Und ein Bett hast Du hier oben unterm Dach auch. Ebenso wie Waldemar. Ich weiß, dass ihr zwei nichts dafür könnt, und dass ihr unschuldig in diese finanzielle Lage geraten seid. Und was ist mit Essen?

Lena: Genau, Fidi. Essen kriegt ihr hier auch beide bei Magret.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Fidi: Ja ja - ihr habt ja recht.

Jörg: Und von wegen: Ich hab´ niemanden. Sind Magret, Lena und ich Dir denn nicht sowas wie Freunde geworden in den letzten Jahren?!

Magret: Das meine ich aber auch. Ihr geht mir hier beide zur Hand, kümmert euch um den Garten und helft mir wo es nötig ist, und dafür bekommt ihr bei mir ein Bett und was zu essen. Von dem, was ihr hier an flüssigem Brot verzehrt, will ich gar nicht erst reden. Und all das zählt gar nicht?

Waldemar: Genau.

Fidi: Jaaaaaa! Ist ja gut. Ihr habt recht. Ich hab´ eben nur schlechte Laune heute. Seid ihr jetzt zufrieden?

Waldemar: Und ich darf das ausbaden, Du Blödmann.

Fidi: Ach, halt Deinen Rand!

3. Szene

Ingrid: *(kommt zügig und völlig außer Atem von hinten herein. Sie knallt die Tür zu, lehnt sich völlig „fertig“ daran)* Puuh... *(greift sich mit einer Hand an die Stirn)*

Magret: Na, wen haben wir denn da?!

Lena: Ingrid, was ist denn mit Dir los?

Magret: Und warum kommst Du jetzt erst?

Ingrid: Sie verfolgen mich. Sie sitzen hinter mir her. *(aufgebracht)* Zuerst hab´ ich das nur geträumt. Aber seit heute ist das anders. Das ist real! - Er ist ´ne halbe Stunde hinter mir her gelaufen. Der verfolgt mich. Was ich euch sage. Groß ist er, einen dunklen Anzug trägt er und einen Hut auf dem Kopf. Dazu eine dunkle Brille, damit ich seine Augen nicht sehen kann, denke ich. Und ´ne Aktenmappe hat er unter dem Arm geklemmt. Darin hat er ganz sicher seine Mordinstrumente.

Magret: *(wird es jetzt zu bunt, steht auf, schreit sie fast an:)* I N G R I D!!!

Ingrid: *(kleinlaut:)* Ja?

Magret: Hörst Du auf der Stelle auf mit Deinen Kriminalgeschichten?!

Ingrid: Aber das ist die Wahrheit, was ich euch sage.

Magret: Sicher. Seit die Tankstelle hier im Dorf überfallen worden ist, flippst Du völlig aus. Mensch Ingrid, so kann das doch nicht weitergehen.

Ingrid: Was soll das denn heißen?

Magret: Na, Du kommst hierher, wann es Dir passt. Bist nicht mehr bei der Sache; träumst den ganzen Tag herum. Dafür bezahl ich Dich nicht. Heute ist ja wohl Dein Arbeitstag für Dich hier. Du sollst die Gastwirtschaft sauber machen. Und jetzt schau mal auf die Uhr. Es ist nach 8 am Abend. Und nichts hast Du hier bisher gemacht.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Ingrid: Ach Gott, reg Dich ab. Ich werd´ Deine alte Pinte schon noch rein machen. Ist doch sowieso kein Schwein hier.

Fidi: Moment mal. WIR sind hier!

Ingrid: Ja, ihr! Die besten Gäste, die leider keinen Cent hier lassen.

Waldemar: Was wir hier trinken, das ist unser Lohn, den wir von Magret bekommen, so!

Ingrid: Ja ja.

Magret: Ingrid - 3 mal in der Woche mittags gegen ein Uhr sollst Du die Gaststube hier putzen. Wenn jeder seinen Arbeitsplatz so wenig ernst nehmen würde wie Du...

Ingrid: Ich will Dir mal was sagen, Magret Schiebenkamp! Das ganze Dorf redet darüber, dass Du diese beiden Penner hier bei Dir schlafen lässt - jaaa... die Leute tuscheln sogar schon, ob Du wohl ein Verhältnis hast mit denen - und zwar mit beiden!

Fidi: Penner hat sie gesagt, Waldemar!

Waldemar: Hab´ ich gehört. *(zu Ingrid)* Pass bloß auf, Du Schabracke!

Lena: Ingrid - das ist nun aber wirklich nicht die feine Art.

Jörg: Da muss ich Lena recht geben.

Ingrid: Von EUCH lass ich mir auch grad noch was sagen!

Magret: *(laut)* Schluss jetzt! Ich will nichts mehr hören. - Ingrid - entweder verschwindest Du hier, oder Du hältst Deinen Mund nun erst mal. Ich sollte dich rauswerfen. Das ist nicht der richtige Ton, den du hier anschlägst. Aber gut, dass wir hier jetzt alle zusammen sind. Ich wollte Lena und Jörg vor 10 Minuten schon etwas sagen. Jetzt, da wir hier alle zusammen sind, passt das noch viel besser. *(zu Ingrid)* Bist Du nun auch still und hörst zu?

Ingrid: Ja doch.

Magret: Ich hab´ lange darüber nachgedacht. Und mir tut das auch wirklich leid. Aber ich hab´ mich dazu entschlossen, das Wirtshaus zu schließen. Zum nächsten ersten mach ich die Tür zu.

(Alle sehr überrascht)

Magret: Bevor ihr nun Fragen habt: Wir haben einfach nicht genug Einnahmen. Die Zeiten, als die Menschen noch in eine Kneipe gegangen sind, die sind vorbei. Speisen bieten wir nur im kleinen Rahmen an, dann gehen die Leute lieber in ein Restaurant in die Stadt. Und der große Saal hier nebenan wird auch nur selten gebucht. Hochzeiten gibt es heute sowieso immer weniger - hinzu kommt, dass die jungen Paare auch nicht mehr unbedingt groß feiern, das Küchenmobiliar verkauft ist und uns auch eh Personal für die Küche fehlt. Kurz und gut: Das was wir hier umsetzen, das reicht nicht mal mehr dazu, euch zu bezahlen. Und das kann nicht der Sinn sein von einem Geschäft. Tut mir wirklich leid.

Lena: Ich bin sprachlos - aber ich kann das auch verstehen, Magret.

Fidi: Magret, das ist...

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Waldemar: ...DEINE Entscheidung. Aber was wird dann aus uns?

Ingrid: Und vor allem: Was wird aus MIR? Ich bin keine 20 mehr. Wo soll ich denn noch wieder eine neue Putzstelle finden?

Jörg: Ich hab´ sowas schon geahnt. (*geht hinaus*)

Magret: Mir tut es WIRKLICH leid. Für jeden von euch. Aber was sollen wir denn machen? Es ist nun mal wie es ist. Und Fidi, Waldemar - euch kann ich hier dann auch nicht mehr länger wohnen lassen. Du hörst ja, dass die Leute schon reden. Aber unser Gasthaus hat zwei Fremdenzimmer - da konnte mir niemand einen Strick draus drehen. Wenn ich den Krog nun aber schließe, dann müsst ihr auch gehen. Das versteht ihr doch sicher.

Fidi: Ja, aber...

Jörg: (*kommt zurück*) Nichts zu sehen. Kein Schwein. Ist weit und breit keiner unterwegs hierher. Magret hat recht. Kein Mensch braucht diese Kneipe. Und die vermisst auch niemand, wenn sie geschlossen ist. Und wenn nicht mal **einer** kommt heute, wie soll dann bitte Umsatz in die Kasse kommen? Wenn ich an Deiner Stelle wäre, Magret - ich würd´ den Laden auch dichtmachen. Aber nicht, bevor ich nicht alles versucht hätte, den Umsatz anzukurbeln.

Magret: Was meinst Du denn damit? Was soll ich denn machen?

Jörg: Magret - Du bist nicht alleine. Wir alle hier stehen dir bei und helfen dir. (*zu den anderen*) Ihr seid doch auch dabei und unterstützt Magret, oder?

Alle: (*anderen*) Ja sicher, klar doch, versteht sich doch von selbst usw.

Jörg: Siehst Du, Magret - wir sind ab sofort ein Team.

Lena: Jörg hat recht, Magret. Du solltest dem Wirtshaus noch eine letzte Chance geben. Eine allerletzte. Wir sollten den Leuten irgendwie etwas Besonderes bieten. Der große Saal hier nebenan - wir warten immer nur darauf, dass dort jemand eine kleine Feier ausrichtet oder das im Dorf einer gestorben ist, damit die Familie hier dann eine Teetafel macht. So einen Saal kann man doch auch anders einsetzen, oder?

Fidi: Das ist eine gute Idee, Lena.

Ingrid: Jaaaa, wie wär´ es mit Betten-Partys und der Verkauf von Rheuma-Decken?

Jörg: Äh, DAS muss ja nun nicht unbedingt sein.

Ingrid: Ich mein´ ja nur.

Waldemar: Wir könnten mehr zu essen anbieten. Und dann eine Anzeige in die Zeitung setzen. Schlachtfest nennen wir das. Essen so viel man mag und das dann zu einem festen Preis. Das könnte mir sogar gefallen.

Ingrid: (*ironisch abwertend*) Ja sicher. Wenn es umsonst ist, nicht wahr?!

Magret: Ach Waldemar, das könnte funktionieren - ich weiß. Aber ich sagte es doch vorhin schon: Dazu fehlt uns erst mal die richtige Küche und auch der Koch. Bevor wir sowas

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

anbieten können, müssen sicher erst mal wieder 25.000 Euro investiert werden. Und dieses Risiko geh´ ich nicht mehr ein.

Fidi: Da hat Magret recht.

Magret: Dieses Gasthaus ist jetzt seit drei Uhr geöffnet - also schon seit 5 Stunden, und wir haben noch nicht einen einzigen Cent eingenommen heute.

Lena: Stimmt. Also, wenn mir bloß irgendwas einfallen würde, wie man die Gäste hierher locken könnte - ich würd´ alles tun, wirklich.

Magret: Das ist wirklich freundlich von euch, dass ihr euch Gedanken machen wollt. Aber ich glaube nicht, dass einer von uns auf eine Idee kommt, die auch wirklich Sinn macht und welche mir nicht noch wieder ein Vermögen kostet.

Jörg: Fassen wir doch mal zusammen: Wir leben in einer modernen, verrückten, schnelllebigen Welt. Smartphones, Tablets und Laptops bestimmen den Alltag. Besonders bei den jungen Menschen.

Ingrid: Da hat der Bengel ausnahmsweise mal recht.

Jörg: (*ironisch*) Vielen Dank, Ingrid.

Lena: Das stimmt. Die jungen Leute verbringen nach der Schule und nach der Arbeit die Zeit lieber am Computer oder vor dem Fernseher als überhaupt noch aus dem Haus zu gehen. Und WENN sie es tun, dann kann man heutzutage niemanden mehr in eine langweilige Kneipe locken. Das geht Jörg und mir doch ebenso. Sei nicht böse, Magret - aber wenn wir hier nicht bei Dir arbeiten würden, sähest Du uns hier als Gäste sicher nicht. Vier Männer am Wochenende sitzen hier herum, um ihren Frühschoppen zu trinken. Und für 30 Euro schlägt Magret sich den schönen Sonntagvormittag um die Ohren. Ältere Frauen lassen sich hier gar nicht erst blicken. Die Menschen wollen unterhalten werden. Nur so kann eine Gaststube wie diese noch funktionieren.

Fidi: Das stimmt. Aber die Methode ist gar nicht so einfach. Als ich jung war, da haben kleine Gaststuben noch guten Umsatz gemacht. Es gab ja auch kaum etwas anderes. Aber heute? Ich glaub´, die Menschen treffen sich privat und machen lieber zuhause ihre Partys. Ausgehen ist sowieso nicht mehr in Mode. Vielleicht mal ins Kino oder so. Auch Discotheken haben es heut´ nicht mehr leicht.

Waldemar: Also - ich hätte es besser nicht sagen können!

Ingrid: Uns sollte doch alle etwas daran liegen, dass wir hier NICHT entlassen werden.

Lena: Okay Ingrid - DAS wäre natürlich auch ein Grund. Aber die Hauptsache ist, dass Magret nicht schließen MUSS. Sie muss gut verdienen - DARUM geht es.

Ingrid: (*schnippisch*) Ja ja - das mein´ ich ja.

Magret: Das hört sich alles gut an. Aber wie sollen wir diesen Krog wieder am Laufen bekommen? Also - auf Sachen, denen ich nicht traue, lass´ ich mich nicht ein.

Fidi: Riskieren muss man schon was, Magret.

Magret: Achja? - Wer hat denn sein ganzes Hab und Gut an der Börse verloren?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Fidi: Ja, Du hast ja recht. Tut mir leid.

Ingrid: Ja nun mal los. Ihr müsst Vorschläge machen.

Waldemar: Hmm... ich denke da gerade an...

Fidi: Lass´ es lieber - wenn DU schon mal denkst!

Lena: Lass´ ihn doch, Fidi. Vielleicht hat Waldemar ja einen guten Einfall.

Waldemar: Eben! - Die Menschen sollen hierher kommen, weil ihnen das, was hier geboten wird, nirgends sonst kriegen im ganzen Umkreis. DAS muss der Grund sein!

Fidi: Hört hört!

Jörg: Das ist genau das, was ich meine!

Waldemar: Siehst Du, Fidi - so blöd wie ich ausseh´, bin ich gar nicht!

Ingrid: Ja, nun mal weiter, Waldemar. An was genau denkst Du da?

Waldemar: Na, hier ist doch nebenan der Saal. Und eine kleine Bühne ist da doch auch.

Magret: Sollen wir vielleicht Theater spielen?

Waldemar: Theater spielen nicht. Es gibt doch auch Damen, die das beruflich machen.

Lena: Was machen Damen beruflich? Schauspielern?

Waldemar: Ich hab´ da eher an solche Damen gedacht, die weniger reden. Solche, die tanzen und sich...

Ingrid: Oh Gott, sag´ es nicht - sag´ es nicht. Ich weiß ganz genau, was Du alter Bock im Kopf hast.

Jörg: Ingrid, jetzt hör´ auf, gleich alles abzulehnen. Waldemar spricht ganz offensichtlich von Stripperinnen. Und die Idee finde ich gar nicht schlecht.

Lena: Was hältst DU davon, Magret?

Magret: Professionelle Frauen kosten vorher schon einen Haufen Geld, bevor die überhaupt ihren Hintern bewegen. Und ich weiß auch nicht, ob ich mich mit meinem Lokal auf sowas einlassen sollte.

Jörg: Aber die Menschen brauchen Sensationen in dieser modernen Zeit. Das ist wie im Theater. Wer will denn heute noch die alten Klassiker aus den 60er Jahren sehen? Das ist überholt. Der Zuschauer braucht etwas Frivoles und Pikantes; Stücke, die lustig und ein bisschen verrückt sind.

Ingrid: Was wird das hier eigentlich? Eine Talkshow oder was? Kann mich mal einer aufklären?! Bin ich hier jetzt noch angestellt oder nicht, Magret Schiebenkamp? Das ist doch alles sowas von lächerlich.

Jörg: Ingrid Kröger! Kannst DU Dir wohl erst mal einen anderen Ton angewöhnen?!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Ingrid: Von DIR lass´ ich mir noch gerade was sagen. Soweit kommt es noch!

Magret: Okay! Lasst uns überlegen. Und Magret hat ja recht. Ich geh´ auf euren Vorschlag ein und geb´ dem Wirtshaus noch 4 Wochen. Ich bin einverstanden mit neuen Methoden. Aber WAS das ist, das besprechen wir im Wintergarten. Das haben Erich und ich auch immer so gemacht. Ist so ein Tick von mir.

Lena: Super, Magret. Du wirst schon sehen - uns wird schon was Gutes einfallen.

(Alle stehen im nächsten Dialog auf, wollen ab nach rechts. Lena und Jörg ab, Fidi und Waldemar hinterher, zuletzt will Ingrid ab, Magret steht noch an der Tür)

Fidi: Danke Magret. Danke, dass Du unsere gute alte Kneipe noch nicht ganz aufgegeben hast. *(ab)*

Waldemar: Meine Mama hätte Dir dazu auch sicher geraten, Magret. *(ab)*

(als Ingrid dann ab will, hält Magret sie zurück)

Magret: DU hast doch gerade noch gefragt, ob Du hier noch angestellt bist, nicht wahr?!

Ingrid: Ja und?

Magret: Bist Du. Zumindest solange, bis hier alles aufgeklärt ist. Deshalb darfst Du jetzt auch putzen. *(lächelnd ab)*

Ingrid: Also, das ist dann doch... *(geht verärgert nach links, holt von dort Putzeimer, Besen, Lappen, Schürze usw. bereitet sich widerwillig auf das Putzen vor)*

4. Szene

Monika: *(kommt sodann von hinten herein. Sie ist nobel gekleidet, hat eine Aktenmappe dabei)* Guten Tag.

Ingrid: Guten Abend.

Monika: *(legt die Aktenmappe auf die Theke, reicht Ingrid die Hand)* Monika Hausmann. Freut mich.

Ingrid: *(etwas überrascht)* Ingrid Kröger.

Monika: Sie sind die Inhaberin dieser Gaststube?

Ingrid: Was? Äh... nein nein - ich bin hier die Raumkosmetikerin.

Monika: Ahja. Falls die Inhaberin da ist, könnte ich sie bitte sprechen?

Ingrid: *(taxiert sie)* Hhhmmm... wenn es denn sein muss. *(ab nach rechts)*

Monika: *(sieht sich um)*

5. Szene

Magret: *(kommt alleine von rechts)* Ja bitte?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Monika: *(reicht ihr überfreundlich die Hand)* Frau Schiebenkamp, richtig? Monika Hausmann ist mein Name. Ich würde gerne mit Ihnen über die Zukunft Ihres Lokals sprechen.

Magret: Bitte? Das machen wir soeben. Meine Mitarbeiter und ich. Woher wissen Sie denn...

Monika: Ich wusste es doch. Das ist ein Zeichen, glauben Sie mir. - Ist das hier alles oder gibt es auch einen Saal?

Magret: Äh... hier nebenan ist ein recht großer Clubraum. 150 Quadratmeter. *(zeigt dorthin)* Für Gesellschaften bis zu 200 Personen ist das ideal. Ohne Bestuhlung passen da sogar 500 Leute rein.

Monika: Aha. Und – hat der Raum auch eine Bühne mit Vorhang oder zumindest eine kleine Erhebung?

Magret: Ach, möchten Sie feiern bei uns?

Monika: Nein nein. *(gibt ihr eine Visitenkarte)* Ich bin von der Xanadu-Performance und Management-Agentur. Ich plane Shows und bunte Abende. Und das nicht im großen Stil, sondern eher in kleineren Räumen; also in Gaststuben, die eine Gästeresonanz sehr begrüßen würden. Und wenn ich mich hier so umsehe, hätten Sie sicher nichts dagegen, wenn diese *(abfällig)* „Bude“ hier wieder mit etwas Leben erweckt würde. Ist es nicht so, Frau Schiebenkamp?

Magret: Aber jaaaaaa. Da haben Sie absolut recht. Das ist ja wohl wirklich ein Wink des Schicksals, dass Sie gerade jetzt hier auftauchen.

Monika: Nun, was denken Sie? Darf ich Ihnen unser aktuelles Angebot zeigen?

Magret: Tja, das kommt darauf an, was das ist. Und vor allem – was das kostet. Ich hab´ nun mal keine Garantie hier auf dem Land für ein volles Haus.

Monika: *(setzt sich an den Tisch, holt aus ihrer Mappe einige Unterlagen heraus)* Kommen Sie. Setzen Sie sich zu mir. Sie werden mir dankbar sein, Frau Schiebenkamp. Unsere Shows garantieren 100%tigen Erfolg. Und um Werbung müssen Sie sich so gut wie überhaupt nicht kümmern. Das erledigt alles unsere Agentur.

Magret: *(hat sich zu ihr gesetzt)* Ja. Aber zahlen, das darf ich.

Monika: Warum denn gleich so skeptisch, Frau Schiebenkamp? Mit dem Eintrittsgeld, welches wir gleich individuell für diese Aktion ausrechnen, bleiben immerhin vierstellige Summen für Sie übrig. Der Verdienst Ihrer Getränke ist hierin noch gar nicht einkalkuliert.

Magret: *(ist jetzt schon ganz begeistert)* Das hört sich ja wirklich interessant an.

6. Szene

(Ingrid ist von rechts wieder zurückgekommen)

Magret: *(ist etwas unwohl bei Ingrids Anwesenheit)* Ach, Ingrid – kannst Du nicht erst mal...

Ingrid: Ich soll hier sauber machen. Bei Deiner Mitarbeiterversammlung willst Du mich ja nicht dabei haben. Und darum putze ich hier nun auch.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Magret: Ja...

Monika: (*ignoriert Ingrid*) Die Show sollte am besten an einem Samstagabend stattfinden. (*schaut in ihren Terminkalender*) Hmm... wenn Sie nicht allzu lange warten wollen – in drei Wochen könnten unsere Männer schon bei Ihnen auftreten.

(*Ingrid beginnt dann eifrig zu putzen, hört aber sehr gespannt zu*)

Magret: In drei Wochen schon? – Ja, und äh, was ist das denn für ´ne Show und vor allem – was kostet mich das? Und was haben Sie gesagt? – Männer? Was denn für Männer? Was machen die denn?

Monika: Nun mal nicht so schnell, Frau Schiebenkamp. Alles der Reihe nach. Unsere Show ist so gut wie einmalig in Deutschland. Okay, es gibt da zwar einige Anbieter; aber wenn Ihre Gäste erst mal unsere original Jamaika-Dreamboys gesehen haben, stellen diese Männer alles andere in den Schatten.

(*Ingrid stößt vor Schreck gegen den Putzeimer*)

Magret: Jamaika – was?

Monika: Jamaika-Dreamboys, Frau Schiebenkamp.

Magret: Sie meinen doch nicht vielleicht... ich meine, das ist doch nicht so ´ne Show – was man schon mal im Fernsehen gesehen hat. Diese Herren, die sich...

Ingrid: (*platzt dazwischen*) ...splitternackt ausziehen!

Magret: Du sollst hier sauber machen und Deinen Mund halten.

Ingrid: Ja ja. Aber ich hab´ doch recht, junge Frau, oder?

Monika: Aber ja. Männerstrip vom Feinsten. Der absolute Knaller zurzeit. Vor Jahren hatten immer nur die Männer ihren Spaß am Damenstrip. Jetzt wird der Spieß umgedreht. Die Frauen toben beim Anblick dieser einmaligen makellosen Körper.

Magret: Das will ich Ihnen ja gerne glauben. Aber hier in unserem Dorf? Männer, die sich in ihrem Adamskostüm zur Schau stellen? Ich war ja gerade schon gegen den Vorschlag hier eine Dame auftreten zu lassen - man hat dann ja auch schnell den Ruf von einem Schmutzel-Lokal, nicht wahr?! Und Sie bieten mir hier jetzt einen Haufen Männer an. Also, ich weiß nicht so recht.

Ingrid: Das ist der größte Schweinkram, den ich mir vorstellen kann.

Monika: (*zu Ingrid*) Ach, reden Sie doch keinen Unsinn. (*zu Magret*) Hören Sie bitte NICHT auf Ihre Putze, Frau Schiebenkamp.

Ingrid: Putze?

Monika: Ihr Clubzimmer wird auseinander brechen. Und dabei ist diese Show vollkommen erschwinglich für Sie. Es handelt sich um vier junge Männer und sie werden zweimal 30 Minuten auftreten – um nicht zu sagen: Sie werden die Frauen im Saal wahnsinnig machen. Der Eintritt ist natürlich nur für Frauen zulässig; das versteht sich ja von selbst.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Magret: Ja, und der Preis?

Monika: Dazu kommen wir gleich. Wenn Sie erlauben, würde ich mir zunächst erst mal gerne Ihren Saal anschauen.

Magret: *(steht auf)* Ja, so wie Sie meinen. Hier - bitte.

Monika: *(nimmt ihre Mappe mit nach hinten)* Vielen Dank.

Magret: *(öffnet die Tür, bittet sie dorthin, dann zu Ingrid:)* Und Du hältst Dich da raus und putzt weiter, ja?! *(ab)*

Ingrid: Tsss... *(legt dann ihr Putzzeug weg, geht zur rechten Tür, ruft aufgebracht dorthin:)*
Jörg – Lena – kommt doch mal.

7. Szene

Jörg: *(kommt gefolgt von Lena herein)* Was ist denn, und wo ist Magret? Wir wollen doch die Zukunft besprechen.

Ingrid: Das ist wohl gar nicht mehr nötig, dass ihr euch die Köpfe zerbrecht. Haltet euch fest. Ihr glaubt ja gar nicht, was unsere liebe Chefin hier für Pläne hat in diesem Lokal.

Lena: Pläne? Was denn für Pläne? Ohne uns was zu sagen?

Ingrid: Magret verhandelt soeben mit einer Frau über eine Männer-Striptease- Vorstellung. Jaaaa!

Lena: Nein!

Ingrid: Aber ja. Was ich euch sag´.

Lena: Hat sie die bestellt?

Ingrid: Keine Ahnung. Sie hat so getan, als wäre sie unschuldig.

Jörg: Männerstrip. Geil. Die Idee hätte auch von mir kommen können. Das bringt dieses Lokal dann wirklich ins Gespräch.

Ingrid: Eine Schande ist das. Magret war schon immer ein bisschen sonderbar; aber sowas hätte ich ihr nicht zugetraut. Wenn DAS ihr Erich sehen und hören könnte.

Jörg: Ist doch ein genialer Einfall. Du warst dir vorhin sogar noch einig mit uns, dass eine Idee für das Lokal ausgefallen sein muss.

Lena: So seh´ ich das auch. Und stell´ Dir doch nur mal die knackigen Kerle vor, Ingrid. Hach, mir wird schon jetzt ganz anders, wenn ich nur daran denke.

Ingrid: Alte Schweine seid ihr. Genau wie Magret.

Jörg: Ingrid. Wir alle hier wollen unseren Job behalten. Und letztenendes entscheidet Magret, was sie machen will. Was sie tut, kann uns doch völlig egal sein. Wir arbeiten hier und bekommen immer pünktlich unser Geld. Du auch.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Ingrid: Und was ist mit diesen beiden Schmarotzern Fidi und Waldemar, hä? Denen traue ich nicht. Die machen sich hier breit und liegen Magret auf der Tasche. Einfach so? Ihr glaubt wohl noch an den Weihnachtsmann. Da stimmt doch was nicht.

Jörg: Magret hat eben ein gutes Herz. Und da sollten wir uns auch lieber nicht einmischen. Das geht uns nichts an. Ich brauche diesen Job hier noch ein paar Monate.

Lena: Genau. Ich auch.

Ingrid: *(geht zu dem Fahndungsfoto an der Wand oder Tür)* Hier. Das sollte einen doch schwer zu denken geben, meint ihr nicht auch?

Lena: Ingrid, Du denkst doch nicht...

Jörg: ...Fidi und Waldemar haben doch nicht diese Tankstelle überfallen. Niemals.

Ingrid: Warum denn nicht? Über 6000 Euro haben die Räuber abkassiert. Jaaa...und wenn man ganz deutlich hinschaut ist da sogar eine gewisse Ähnlichkeit zu sehen, glaube ich.

Lena: *(schaut sich das Foto bzw. die Zeichnung an)* Du phantasierst doch. Wer auch immer das hier sein mag, Fidi und Waldemar sind das auf gar keinen Fall.

Ingrid: Haltet ihr jungen Leute nur zusammen. Eines Tages kommt die Wahrheit ans Licht. Und dann seid ihr mir dankbar. – Ich fühle ja sowieso schon seit Tagen, dass ein Schatten auf das Dorf liegt.

Jörg: *(mehr zu sich selbst:)* Nun geht das schon wieder los.

Ingrid: Dunkle Wolken ziehen über das Land. Und der Mann in schwarz hat mich als sein Opfer ausgesucht. Er verfolgt mich; ist ganz in schwarz gekleidet, mit einem Hut und einer Aktentasche.

Jörg: Du hast das heute schon erzählt, verdammt. Und GEHÖRT haben wir das schon 100-mal von Dir.

Lena: Ingrid, Schluss jetzt!

8. Szene

Ulrike: *(kommt von hinten herein, ist schick, aber schlicht gekleidet, hat eine Handtasche dabei)* Guten Abend. *(setzt sich an einen der Tische)*

Ingrid: Und eine Brille trägt er auch.

Lena: Ja ja. – Guten Abend. *(leider)* Kundschaft. Na, wer sagt denn, dass das hier nicht läuft?!

Jörg: *(begrüßt sie ebenfalls)*

Ingrid: *(sieht sie jetzt erst)* Oh, guten Abend.

Lena: Ein Gast, Ingrid. Kannst Du uns bitte ein anderes Mal von Deinen phantastischen Geschichten erzählen?!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Jörg: Ich schau mal nach Fidi und Waldemar. *(ab nach rechts)*

Lena: *(geht zu Ulrike)* Bitteschön? Darf ich Ihnen etwas bringen?

Ingrid: *(schüttelt nur den Kopf über die beiden jungen Leute)* Tss... *(macht sich wieder an die Arbeit. Sie ist dann aber schon sehr interessiert an Ulrike, da sie diese Frau nicht kennt)*

Ulrike: Ach ja, ein Glas Mineralwasser hätte ich gern.

Lena: Gerne. Kommt sofort. *(geht hinter die Theke, bereitet das Bestellte vor)*

(Ulrike holt aus ihrer Handtasche einen Taschenspiegel, schaut hinein, zupft hier und da an ihrem Haar)

Lena: *(kommt dann mit einem Tablett zum Tisch, stellt ihr das Wasser hin)* Bitteschön.

Ulrike: Vielen Dank.

Lena: *(zu Ingrid:)* Ich muss noch eben kurz wieder in die Küche, Ingrid, ja?! Bin aber gleich wieder da.

Ingrid: Ja ja, lass Dir Zeit.

Lena: *(ab)*

(kurze Pause)

Ingrid: *(hält es kaum noch aus vor lauter Neugierde)* Hach, was ist das warm heute, nicht wahr?!

Ulrike: *(nickt zustimmend)* Hhmmm....

Ingrid: Nicht auszuhalten ist das. Ich hab´ es so leicht mit den Bronchen, wissen Sie?! Und dann muss man auch noch arbeiten. Aber was soll man machen? Irgendwo muss das liebe Geld ja herkommen, nicht?! - Es stört Sie doch nicht, dass ich hier sauber mache?

Ulrike: Nein nein.

Ingrid: *(kurze Pause)* Wenn Sie auch irgendwas essen möchten – ich reich´ Ihnen gerne die Speisekarte.

Ulrike: Nein danke, ich warte noch auf jemanden.

Ingrid: Aha. Dann man zu. – Sie äh – sind nicht von hier, stimmt´s? Ich meine, hier in diesem Dorf kennt man ja langsam jedes Gesicht. Ich bin hier geboren, wissen Sie?!

Ulrike: Ich bin hierher gezogen. Seit einem halben Jahr wohne ich hier im Nachbarort. Ich hab´ bislang in Hamburg gewohnt.

Ingrid: In Hamburg. So. – Ach äh, Ingrid Kröger ist übrigens mein Name. *(reicht ihr die Hand)*

Ulrike: *(wundert sich, muss schmunzeln)* Ulrike Pfaffenberger. Freut mich.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Ingrid: Ja und mich erst. – Also, nicht das ich neugierig bin; das ist ja überhaupt nicht meine Art - aber wie kann man denn von Hamburg wegziehen in dieses Nest?

Ulrike: Diese Frage hör´ ich immer wieder. Den Landleuten ist es oft zu einsam und die wollen in die Stadt. Tja und die Stadtmenschen treibt es eben immer mehr aufs Land. Aber das alleine ist es nicht allein bei mir. Ich hab einen Ortwechsel gebraucht. Mein Mann ist vor knapp vier Jahren gestorben und ich kam in Hamburg einfach nicht damit klar. Können Sie das verstehen?

Ingrid: Oh ja. Ich bin ja selber Witwe. Ja gut, meinem trottelligen Heinrich weine ich keine Träne nach. Hat mich oft genug betrogen, dieser Bock.

Ulrike: Oh, das tut mir leid.

Ingrid: Kein Problem – der ist vergessen. – Ja, und weiter? Haben Sie sich hier denn schon ein bisschen eingelebt?

Ulrike: Die Trauer liegt nun endgültig hinter mir. Aber da ist noch: Na ja - ich hatte mit meinem Mann immer einen Traum.

Ingrid: Achja?

Ulrike: Was erzähl´ ich Ihnen hier eigentlich? Das interessiert Sie doch sicher gar nicht, oder?

Ingrid: Na, haben Sie ´ne Ahnung. Erzählen Sie weiter!

Ulrike: Na gut. Also, mein Mann und ich haben immer von einem Haus in Spanien geträumt. Einfach weg von hier. Dort hinten ganz von vorne anfangen.

Ingrid: Oooh... Spanien.

Ulrike: Ja, aber mit meinem verstorbenen Mann und mir ist das nun ja nichts mehr geworden. Aber – (*geniert sich ein wenig*) wissen Sie - Ole hat den gleichen Traum wie ich.

Ingrid: Ole? Wer ist Ole?

Ulrike: Äh... mein Bekannter.

Ingrid: Aha, Bekannter...

Ulrike: Na ja, wir kennen uns noch nicht so lange. Erst ein paar Wochen. Aber er ist mir sympathisch. Und auch er will weg von hier.

Ingrid: Ja, was hält Sie dann noch hier?

Ulrike: Ich weiß auch nicht. Ich bin mir nicht ganz sicher. Eigentlich war es ja die Idee von meinem Ehemann und mir. Und nun kommt da plötzlich ein neuer Mann auf mich zu, und... Was würden Sie denn an meiner Stelle machen?

Ingrid: Sie meinen mit Ole? Ja, gut - ein paar Wochen kennen Sie ihn? Das ist noch nicht sehr lange. Aber wenn Sie ihn gern haben und er ein anständiger Mann ist... Kommt er denn von hier?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Ulrike: Nein, auch er ist wohl zugezogen.

Ingrid: Tja, was soll ich Ihnen da raten? Ich weiß nur eins: Man muss sehr gut aufpassen in der heutigen Zeit. Die Menschen sind grundsätzlich schlecht - das ist nun mal so. Wissen Sie – ich werde ja verfolgt seit einigen Wochen. Das kauft mir niemand ab, aber ich hab´ schon Alpträume davon. Ganz in schwarz läuft dieser Kerl herum, mit einem Hut und ´nem Aktenkoffer. Richtig unheimlich sieht er aus.

Ulrike: Hört sich ja kriminell an.

Ingrid: Ist es auch. Ich will ja nur hoffen, dass Sie nicht an so einen geraten.

Ulrike: Oh nein. Ole ist ein sehr sympathischer Mann. *(schaut auf die Uhr)* Wundert mich, dass er noch nicht da ist. Unpünktlichkeit ist gar nicht seine Art.

Ingrid: Ja dann... Ich muss jetzt weiter. Sonst flippt meine Chefin aus, wissen Sie. Ich wünsche Ihnen alles Gute für die Zukunft mit Ihrer neuen Bekanntschaft.

Ulrike: Danke. Das kann ich brauchen.

Ingrid: *(putzt weiter vor der Theke mit dem Rücken zur Eingangstür)* Aber wenn Sie nichts dagegen haben, können wir gerne weiterreden, während ich putze.

Ulrike: Warum nicht?!

9. Szene

Ole: *(kommt herein. Er trägt schwarze Kleidung, schwarze Brille, einen Hut, trägt einen Aktenkoffer oder Mappe unterm Arm)* Guten Abend zusammen.

Ulrike: *(ganz begeistert)* Ole – da bist Du ja.

Ingrid: *(kommt hoch, dreht sich um, schaut zu ihm, schreit spontan laut auf, fällt dann ohnmächtig zu Boden)*

Ulrike: Du liebe Zeit... *(geht schnell zu ihr)* Was haben Sie denn? Hallo? *(schlägt ihr vorsichtig an die Wangen)*

Ole: Hab´ ich dieser Dame etwa einen solchen Schrecken eingejagt?

Ulrike: Was weiß ich? – Hallo – hören Sie mich?

Ole: Ist denn sonst keine Bedienung hier? *(geht nach rechts, ruft dorthin:)* Hallo, könnte mal jemand kommen?!

Ulrike: Vielleicht hilft ja ein Glas Wasser. *(will ihr schon von "ihrem" Wasser geben, doch...)*

10. Szene

Jörg: *(...kommt von rechts herein)* Ja bitte? *(sieht dann Ingrid liegen, eher locker)* Oh, ist Ingrid umgefallen?

Ulrike: Ja, einfach so. Herr Hausmann ist reingekommen, und dann ist sie einfach...

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Jörg: Ingrid fällt schon mal um. Ob nun wegen der Hitze oder ihrer blühenden Phantasie. Machen Sie sich keine Gedanken. Die krieg ich schon wieder hin. („packt“ Ingrid dann, wirft sie sich über die Schulter) Falls Sie etwas trinken möchten, ich schick’ gleich meine Kollegin, ja?! (abgehend mit Ingrid über seine Schulter nach rechts)

(Ole und Ulrike schauen Jörg und Ingrid verständnislos hinterher. Ingrid lässt Arme und Beine baumeln wie eine Leiche)

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
“Fidis Schlüpfer fällt zuletzt“ von Helmut Schmidt*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de -- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de. – www.nrw-hobby.de